

Der freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

Erscheint Werktags mit amtlicher Fremdenliste Telephone Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühren in der Stadt Neuenbürg, M. 1,50 monatlich 18 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarnverkehrsbezirk monatlich M. 1,50, außerhalb des Bezirkes M. 1,75, hierzu Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen mit 6 Pfg., von auswärtig 10 Pfg., die kleinste Anzeigensatzung ober deren Raum, Reklamen 25 Pfg., die Zeitstelle. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatte. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: Freier Schwarzwälder.

Die Erwürgung Griechenlands.

So lange Königin Konstantin die Regierung in den Händen hält und so lange die Schwester des Kaisers Wilhelm II. Königin von Griechenland ist, wird die Land von dem Vierverband gemartert werden. Man hätte glauben sollen, ein englisches Heer hätte keine weiteren Qualen und Demütigungen mehr erdulden, als sie dem neutralen Griechenland bereits angetan worden. Aber man soll die Engländer nicht unterschätzen. Die berufenen Beschützer der Schwächeren fanden, daß es Griechenland nicht ziemlich, sein Heer auf einem starren Stand als dem Friedensfuß zu erhalten, und sie stellen das Verlangen, daß die eingezogenen Reserven unverzüglich entlassen werden sollten. Die Ablehnung dieser ungeheuerlichen Forderung beantwortete der Vierverband mit der Blockade der griechischen Häfenstädte. Kein Schiff durfte mehr aus- oder einfahren, in italie-tischen, französischen und englischen Häfen wurden griechische Schiffe beschlagnahmt oder sie wurden aufgefordert, sofort den Hafen zu verlassen, ohne die nötigen Besatzungen zu dürfen, die griechische Schifffahrt war also lahmgelegt und das Land der Gefahr des Verhungers preisgegeben. In Saloniki wurde der griechische Kommandant seines Amtes enthoben und durch einen Franzosen ersetzt, die griechischen Schiffe verfielen der Beschlagnahme.

Was blieb der griechischen Regierung anderes übrig als noch einmal nachzugeben? Sie verfügte daher die Entlassung der Reserven, — zunächst handelte es sich um 150.000 Mann —, obgleich Griechenland durch den Einmarsch einer italienischen Abteilung in Epirus, die mit griechischen Truppen bereits Schiffe gewechselt hat, unmittelbar bedroht ist. Das auf einen bescheidenen Rest zusammengezeichnete griechische Heer wäre nun wirklich keine allzugroße Gefahr mehr für den Vierverband. Aber dieser war noch nicht zufrieden. Vielmehr erklärte England, es werde die Blockade trotzdem fortsetzen. Die Forderung der Heeresveränderung war also nur ein Scheingrund gewesen, in Wirklichkeit zelen die Absichten des Vierverbandes weiter.

Querschnitt jeder Einfluß des Königs auf die Regierung gebrochen werden, wenn man ihn überhaupt noch im Lande belassen will. Dazu muß aber das Heer eine weitere Verminderung erfahren, denn gerade im Heer, wo der König überaus beliebt ist, findet er seine stärkste Stütze. Die Volksvertretung soll aufgelöst und durch eine solche ersetzt werden, die dem Vierverband zu Willen ist. Das läßt sich vielleicht machen, wenn man das griechische Volk vorerst durch die Blockade einer gründlichen Hungerkur unterwirft; die drohenden Bajonette und Schiffskanonen werden dann im Verein mit dem englisch-französischen Gelde das Weitere tun. Endlich soll dann der erkaufte Verräter von Areta Venteliss an die Spitze der Regierung treten. Griechenland muß Johann an Deutschland und Bulgarien um seiner verletzten Neutralität willen den Krieg erklären und im Verein mit Franzosen, Italienern, Serben und Portugiesen das deutsch-bulgarische Heer in Mazedonien festhalten und sich wohl auch den Kopf blutig schlagen lassen, derweil England seine Truppen aus der heillosen Lage von Saloniki wegzieht und sie nach Ägypten bringt oder dem bedrängten General Gorringe im Zweistromland zu Hilfe schickt.

Das ist das England, das wegen der „Verleugung“ der angeblichen Neutralität Belgiens an Deutschland den Krieg erklärte. Belgien hatte schon ein Jahrzehnt vor dem Weltkrieg mit England und Frankreich gemeinsame Sache gegen Deutschland gemacht und einen Kriegspfad verabredet, französische und englische Generalstabsoffiziere waren in den belgischen Festungen zu Hause, Belgien war eine unmittelbare Bedrohung Deutschlands. Was aber hat Griechenland dem Vierverband zu leihen, oder was hat es etwa Deutschland und seinen Verbündeten zu Gefallen getan? Was anders, als daß es neutral bleiben wollte? Wo bleibt der Herr Wilson, der der Welt Richter sein will und der dort des „Selbstbestimmungsrechts“ für alle Völker? Er hat sich unklug im amerikanischen Parlament damit geübt, daß er Deutschland nicht gebort habe. Auf den Krieg mit England will er sich nicht einlassen, mag dieses seine Rechtsprechung so weit treiben als es will. Was da unten in Griechenland geschieht, ist ein blutiger

Hohn auf alles, was Recht und Gerechtigkeit heißt und diese zum Himmel schreienden Gewalttätigkeiten machen es Deutschland einfach zur lässlichen Pflicht, Engländer ein für allemal unschädlich zu machen und die Welt von ihrem brutalsten, rassistischen Völkchen zu befreien.

Deutscher Tagesbericht. W. I. B.

Großes Hauptquartier, den 10. Juni

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Westufer der Maas wurde die Bekämpfung feindlicher Batterien und Schanzanlagen wirkungsvoll fortgesetzt.

Ostlich des Flusses setzten unsere Truppen die Angriffe fort. In harten Kämpfen wurde der Gegner auf dem Höhenkamme südwestlich des Forts Donaumont im Chapirewald und auf dem Kunierrücken aus mehreren Stellungen geworfen.

Westlich der Feste Baur führten bayer. Jäger und ostpreussische Infanterie ein starkes feindliches Feldwerk, das mit einer Besatzung von noch über 1500 Mann und 22 Maschinengewehre in unsere Hand fiel.

Die Gesamtzahl der seit dem 8. Juni gemachten Gefangenen beträgt 28 Offiziere und mehr als 1500 Mann.

Auf dem Hartmannsweilerkopf holte eine deutsche Patrouille mehrere Franzosen als Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts besonders ereignet.

WB. Großes Hauptquartier, 11. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westwärts der Maas heftige Artilleriekämpfe. Die gestern gemeldete Beute aus den Angriffen östlich des Flusses hat sich noch um 3 Geschütze und 7 Maschinengewehre erhöht.

Ostlich von Marfisch machte eine deutsche Patrouille, die in die französischen Gräben eindrang, einen Offizier und 17 Mann zu Gefangenen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Krewn stießen deutsche Erkundungsabteilungen in die russischen Stellungen vor; sie zerstörten die feindlichen Anlagen und brachten über 100 Russen als Gefangene sowie ein Maschinengewehr zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WB. Großes Hauptquartier, 12. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Coampagne nördlich von Perthes drangen deutsche Erkundungsabteilungen in die französischen Stellungen, machten nach kurzem Kampfe drei Offiziere und über 100 Mann zu Gefangenen, erbeuteten 4 Maschinengewehre und kehrten planmäßig in die eigenen Gräben zurück.

Westwärts der Maas unverändert lebhaftes Artilleriefeuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals von Bothmer warfen russische Abteilungen, die nordwestlich von Buczarj (an der Stupa) im Vorgehen waren, wieder zurück. Über 1300 Russen blieben als Gefangene in unserer Hand.

Im übrigen hat sich die Lage der deutschen Truppen nicht geändert.

Balkankriegsschauplatz:

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

An der Westfront, besonders vor Verdun, sind weitere Fortschritte zu verzeichnen. Einige hundert Gefangene, verschiedene Geschütze und Maschinengewehre sind neu erbeutet. Die französischen Soldaten sind froh,

wenn sie dem Höllenpfehl entkommen können und sich in deutschen Gefangenschaft sicher wissen. Allerdings ist das nicht gefahrlos für sie. Wie Gefangene ausfragten, wird auf alle Soldaten, die sich ergeben, von der eigenen Artillerie und von Maschinengewehren geschossen und schon viele Franzosen sind französischen Geschossen zum Opfer gefallen. Ist es ihnen aber gegliückt, der Scilla und Charibdis von haben und drüber zu entkommen, dann sind sie von fast ausgelassener Fröhlichkeit. Nach Berlin (à Berlin!) rufen sie, die alte französische Prahlerei selbst verhöhrend; Nach Berlin! ist auch der Anruf der deutschen Soldaten geworden, wenn sie die Franzosen zur Uebergabe auffordern. — Der Kommandant der Feste Baur, Oberleutnant Raynald, ist als Kriegsgefangener in die Festung Mainz eingeliefert worden. Der deutsche Kronprinz hat ihm in Anerkennung seiner tapferen Verteidigung der Feste Baur den Degen gelassen.

Die „Gazette des Ardennes“ berichtet, in Paris sehe man mehr englische Soldaten als französische. Die letzteren zeigen sich in verwachsenen, zerrissenen und gelblichen Uniformen, voll von Schmutzflecken aus den Schützengräben, die Engländer kommen daher wie aus dem Paradies, ohne eine Spur von Anstrengung und Kampf. Sie haben viel Geld und geben in den Vergnügungskafeln viel Geld aus, essen und trinken gut und reichlich, die Franzosen sind karg gehalten und sehen mit Ingrimm auf ihre Verbündeten, die sich in Paris als die Herren betrachten. Die Stimmung ist nicht weniger als englandfreundlich. — Das ist wohl zu glauben. Die Franzosen wären froh, wenn sie die Engländer vom Halse hätten, aber wie das machen? Daß die Engländer das Gebiet von Calais bereits als eine „englische Sache“ betrachten, deren Wiederherausgabe „den britischen Interessen nicht entsprechen würde“, wie der Londoner „Economist“ neulich schrieb, ist bekannt. Aber anstatt ihre Kräfte für die Verteidigung des französischen Bodens gegen die Engländer aufzusparen, verbluten die Franzosen lieber bei Verdun.

Die Zahl der von den Österreichern in Südtirol gefangenen Italiener beträgt bereits über 45.000.

Am 3. Juni brach der große Sturm im Osten los. Nach einem stürmischen Artilleriefeuer entbrannte der Kampf fast auf der ganzen Linie; teilweise stürmten die Russen in löchlichen Reihen vor. Ihre Verluste sind unheimlich gewesen. Am fünften Tage klauten die Angriffe etwas ab, aber am sechsten Tage, am Freitag, brachen sie mit neuer Wucht aus. Gegen den Raum Dna-Dobronny (Bukowina) warfen die Russen frisch herangebrachte Menschennmassen und wiederholten ihre von stürmischer Artilleriefeuer unterstützten Vorstöße an einzelnen Punkten fünfmal, an anderen bis achtmal. Die Verluste waren geradezu übermäßig. An der unteren Stupa drückten die Russen mit noch größerem Menschenaufgebot vor, und es gelang ihnen, am Samstag Fuß zu fassen. An einer Stelle konnten sie den Fluß überschreiten, aber unter ungeheuren Opfern. Inzwischen sind den Russen wieder verschiedene wichtige Abschnitte durch Gegenangriffe abgenommen worden. So wagt der Kampf noch hin und her; zwei Welten prallen hier aufeinander in einem Ringen, wie die Welt noch keines gesehen hat. Im russischen Hauptquartier befinden sich Generalstabsabteilungen von England, Frankreich und Italien. Die Russen wollen bis jetzt 1240 Offiziere und 71.000 Mann gefangen genommen, 94 Geschütze und nur 43 Bombenwerfer erbeutet haben. Aber man kennt die russischen Berichte von General Poincare hat bereits an den Zaren ein Glückwunschtelegramm abgeschickt. Der russische Oberkommandierende General Brussilow soll sich geäußert haben, er könne bei diesem Angriff 1 1/2 Millionen Menschen drängen. Und man brauchte das nicht einmal für bloße Aufschneidererei zu halten, — wenn die russischen Soldaten nicht wären, die den beispiellosen Massenmord wohl bisher hat bekommen werden, als Herr Brussilow. Aber um welchen Genuß ist General Pichener gekommen!

Aus Mazedonien wird gemeldet, daß die Mittelstellung der französischen Front vor Saloniki von der deutschen und bulgarischen Artillerie unter Feuer genommen worden ist.

Der Krieg zur See.

Berlin, 12. Juni. Der kleine Kreuzer „Frauenlob“ nahm an der Seeschlacht am 31. Mai nur wenig teil.

In der Nacht näherte sich ein englischer Kreuzer, der einen Torpedo auf das Schiff abschoss. Der Torpedo traf in 7 Minuten, während deren fortwährend gerannt wurde, auf das Schiff. Der Kommandant war mit den Offizieren auf der Kommando-Brücke und brachte beim Versinken drei Hurra auf den Kaiser aus. Nur wenige Mann wurden gerettet.

Rom, 12. Juni. Nach einer Mitteilung ist das italienische Linien-Schiff „Rojanis Savore“ am 22. Mai gesunken.

Brindisi, 12. Juni. Eines der größten Schiffe der Navigazione Generale Italiana, der Dampfer „Principe Umberto“ (7833 Tonnen), ist mit einer Ladung von Truppen und Kriegsgüter in der unteren Adria von einem österreichischen Landboot versenkt worden. Nur wenige Personen sind gerettet. Ein weiteres Truppenschiff wurde schwer beschädigt.

London, 12. Juni. Ausser der 700 Mann starken Besatzung und mit dem Kreuzer „Dampshire“ noch 300 Personen untergegangen, darunter italienische Offiziere und 60 russische Marineoffiziere und Mannschaften.

Am 6. Juni haben irische Aufständische ein auf der Werft in Belfast beinahe fertiggestelltes grosses Kampfschiff in die Luft gesprengt und vernichtet.

London, 12. Juni. Der norwegische Dampfer „Orskval“ (2716 Tonnen) stieß an der schottischen Küste auf eine Mine und sank.

Petersburg, 12. Juni. Vor Trapsunt versenkte ein Tauchboot einen größeren russischen Segler sowie den Dampfer „Katharina“.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 12. Juni. Amtlicher Bericht von gestern mittags: Die französische Artillerie geht heute zwischen Oise und Aisne ein deutliches Werk in der Gegend des Wealdes von St. Mare. Von den Argonnen werden Minenbäche mit Erfolg auf Seiten der Franzosen gemeldet. Bei Haute Chevauchee beschädigte eine Quecksilber- und elektrische Anlage der Deutschen. Die gleichzeitige Explosion von zwei Minen verursachte einen einzigen Fehler von 80 Meter Durchmesser, von dem die Franzosen drei Seiten besetzt. In den Maren der Nord ist der Artilleriekampf heftig. In der Front nördlich von Verdun auf dem linken Ufer scheiterten zwei deutsche Hand freiche, einer gegen die Höhe 304, der andere östlich von dieser Höhe vollständig. Aus dem rechten Ufer heimerlei Infanterieerfolge. Im Wald von Apremont drängen zwei kleine deutsche Abteilungen in die vorderen Teile der französischen Stellungen. Sie wurden nach Kampf Mann gegen Mann unter Verlusten daraus wieder vertrieben. In den Argonnen gelang es den Deutschen nach einer heftigen Beschussung in die französischen Stellungen südlich von der Höhe Ste. Marie einzudringen. Ein Gegenangriff mit Gasen war sofort wieder zurück.

Abends: Unsere Artillerie behauptete nach wie vor die deutsche Positionen, die besonders die Gegend südlich von dem Gebirg Chamant und westlich vom Fort Boug besetzen. In der Champagne Artilleriekampf im Abschnitt von Tachere.

Die Lage im Osten.

Wien, 12. Juni. Amlich wird veröffentlicht vom 12. Juni 1916:

Russischer Kriegsschauplatz: Im Nordosten der Bukowina vollzog sich die Wöschung vom Gegner unter harten Kollisionskämpfen. Eine aus Buczacz gegen Nordwesten vorgehende russische Kraftgruppe wurde durch starke Gegenangriffe deutscher und österreichisch-ungarischer Regimenter geworfen, wobei 1300 Russen in unserer Hand blieben. Auf der Höhe östlich von Wisnowezyl brach heute ein starker russischer Angriff unter unserm Geschützfeuer zusammen. Östlich von Wolow hoben unsere Streifkommandos einen vorgehobenen Bosten der Russen auf. Nordwestlich von Tarnopol wird fortgesetzt heftig gekämpft. Die mehrfach genannten Stellungen bei Worebowia wechselten wiederholt den Besitzer. An der Iwowa und in Wolhynien herrscht gestern verhältnismässig Ruhe. Westlich von Koltki schlugen unsere Truppen einen russischen Uebergangsversuch ab. Hier, wie überall entsprechen dem rücksichtslosen Massenaufgebot des Feindes auch seine Verluste.

B. A. G. Bukarest, 12. Juni. Eine Abteilung russischer Truppen ist in rumänisches Gebiet eingerückt.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 12. Juni. Amlich wird veröffentlicht vom 12. Juni 1916:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In den Dolomiten und an unserer Front zwischen Brenta und Etsch wurden die Italiener, wo sie angegriffen, abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 11. auf den 12. die Bahnstrecke San Dona-Mestre und die Bahnanlagen in Mestre ausgiebig mit sichtlich gutem Erfolg bombardiert, mehrere Arbeiter in der Lokomotivremise erzielt und auch das Arsenal in Venedig mit einigen Bomben belegt. Trotz heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge eingerückt.

Flottenkommande.

Der italienische Tagesbericht.

Rom, 11. Juni. Amtlicher Bericht: Im Laufe des gestrigen Tages konzentrierte der Gegner seine Kräfte gegen einen kleinen Teil unserer Front im Weiden von Misa. Nach einem heftigen Bombardement stürzten dicke feindliche Massen in der Stärke einer Division mehrmals zum Angriff auf unsere Stellungen auf dem Berge Kemere vor. Sie wurden im Gegenangriff mit sehr schweren Verlusten zurückgeworfen und ließen mehr als 100 Gefangene, vom 20. Landmehregiment, in unserer Hand. Von der Etsch bis zur Brenta entwickelte sich unsere Defensive. Unsere Infanterie griff mit kräftiger Unterstützung der Artillerie neuerdings auf beiden Abhängen des Baudolates an, desgleichen längs der Höhe von Posina, im Hoch, im obersten Frenzelatal, auf der Hochofene von Masiago und auf dem linken Ufer des Majobaches. Der Artilleriekampf dauerte an der Bionzopont mit glücklichen Unternehmungen unserer letzten Abteilungen an. Bei den Unternehmungen in den letzten Tagen entließen wir dem Feind 500 Gefangene. Feindliche Flugwerfer warfen Bomben auf Gonzaga

ohne Menschen zu verletzen und ohne Sachschaden anzurichten. Cadorna.

BR. Rom, 12. Juni. Die Kammer lehnte die von Salandra geforderte Vertrauensfundgebung mit 197 gegen 158 Stimmen ab. Es kam zu erregten Auftritten. Dem Ministerium wurde vorgeworfen, es bestehe sich in den Händen einer Bande von Freibeutern; die Anhänger der Regierung erwiderten: „Und ihr seid Deserteurer!“

Ueber den Rücktritt des Kabinetts Salandra bezwo. ren Nachfolger verhandelt noch nichts, es dürfte aber anzunehmen sein, daß auch das neue Kabinett den Krieg fortsetzen wird.

Vern, 12. Juni. Nach Mailänder Blättern ist der italienische Finanzminister Dares trotz der Ministerkritik zur Pariser Wirtschaftskonferenz abgereist.

Der türkische Krieg.

Konstantinopel, 11. Juni. An der Front im Abschnitt von Jalaahie beschoss unsere Artillerie gestern verschiedene Punkte der feindlichen Stellungen. Zwei feindliche Kanonenboote, die nicht entweichen konnten, wurden durch die Explosion von Artilleriemunition, die sie an Bord hatten, in die Luft gesprengt. Drei gro e von diesen Kanonenbooten gezogenen Schleppfähnen, die ebenfalls mit Artilleriemunition beladen waren, wurden versenkt. Außerdem wurde von unserer Artillerie an Bord von vier Schleppfähnen, die mit Explosivstoff beladen waren, ein Brand herbeigeführt. Die Kanonenboote konnten sich nur durch die Strömung retten. Vier große Munitionsdepots, die sich am Ufer des Bosporus befanden, wurden vollständig in die Luft gesprengt. Durch die Explosion der Geschosse, die sich dort befanden, entstand ein Brand im Lager eines feindlichen Bataillons, das vollkommen zerstört wurde. Bei einem Zusammenstoß mit dem Feind in der Gegend von Schimbina (?) wurde die feindliche Kavallerie in der Stärke von mehr als 1000 Mann vollständig vernichtet. Nur einer ganz kleinen Anzahl von Feinden gelang es, sich zu retten. Viel Vieh, Telegraphenapparat und anderes Material, sowie eine große Menge von Gewehr- und Artilleriemunition wurden von uns erbeutet. — An der Kaukasusfront keine Veränderung.

Neues vom Tage.

München, 12. Juni. Wegen eines Schmähartikels auf Bismarck und das Deutsche Reich in der Züricher „Friedenswarte“ ist gegen den Prof. Dr. F. W. Förster, Lehrer für Erziehung an der Münchener Universität, eine Untersuchung eingeleitet. Die philosophische Fakultät erläßt eine scharfe Erklärung gegen Förster. Förster war früher Sozialdemokrat und hat sich dann angeblich zum gläubigen Christen durchgemauert. Das hat ihn aber nicht gehindert, das deutsche Reich u. a. einen Räuberstaat zu nennen. Förster, einer der fanatischsten „Friedensfreunde“, dürfte nun wohl wieder in die Schweiz zurückkehren. (D. Schrift.)

Stettin, 12. Juni. Der jüngste Ritter des Ordens Pour le Merite, Lieutenant Radaw, der Bezwinger der Panzerfeste Baur ist ein Pommer, Sohn des Wäldnerbesizers und Ratsherrn Hermann Radaw in Trestow an der Rega.

Brüssel, 12. Juni. Der Allgemeine Niederländische Verband stellte in einer großen Versammlung die Forderung auf, daß innerhalb Flanderns für Unterricht, Rechtspflege, Verwaltung und Heer, sowie für alle anderen Angelegenheiten des staatlichen Lebens ausschließlich die niederländische Sprache (statt der französischen) in Anwendung komme.

Blissingen, 12. Juni. Hier sind wieder 30 deutsche Häftlinge freigegeben.

H Haag, 12. Juni. Die Regierung der Niederlande erläßt eine Erklärung, daß die Kriegserklärungen Hollands beendet seien. Das Land sei für alle Fälle vorbereitet.

London, 12. Juni. Die in London lebenden Holländer werden gezwungen, nach Holland zurückzukehren; man verdächtigt sie, daß sie den Deutschen die Abreise Kitcheners verraten haben. (Einen Einnahmenboden braucht man.) Zwischen Engländern und Belgiern haben blutige Schlagerien stattgefunden.

London, 12. Juni. Am Freitag hat hier ein Kriegsrat stattgefunden, dem auch französische Minister und Joffre beizuhöhen.

London, 12. Juni. Wie einige Zeitungen melden, stehe die Verlobung des englischen Thronfolgers mit der Prinzessin Yolanda, der ältesten Tochter des Königs von Italien und Enkelin Nikitas von Montenegro, bevor.

Petersburg, 12. Juni. Die russische Regierung plant im Laufe von fünf Jahren, beginnend mit Januar 1917, den Bau von Eisenbahnen im europäischen und asiatischen Rußland mit einer Gesamtlänge von 35.000 Werst.

Saloniki, 12. Juni. Es bestätigt sich, daß zwei serbische Regimenter, die an die Front gehen sollten, auf dem Wege gemunter haben.

Washington, 12. Juni. Hughes erklärte in dem Telegramm, in dem er die Kandidatur für die Präsidentschaftswahl annahm, über Wilsons Politik folgendes: Die verantwortungsvolle Leitung des diplomatischen Verkehrs mit dem Ausland war von Anfang an von Parteierwägungen abhängig und wir boten der Welt das erwiderte Schauspiel von Ungeschicklichkeit und zu spät ergriffenem Maßregeln; die nicht genügt, um den auf so unglückliche Weise verlorenen Einfluß und unser Prestige wieder zu gewinnen. Kluge Reden wurden durch Unentschlossenheit ihrer Kraft beraubt. Ich wünsche, daß unsere Diplomaten weiser hergeteilt und auf eine hohe Stellung gebracht wird. Ob Amerikaner hier geboren oder naturalisiert sind, oder welcher Klasse oder Region sie angehören mögen: Wir haben nur ein Vaterland und können keinen Augenblick Schwankung in unserer Loyalität dulden. Roosevelt telegraphierte, daß er bedingungsweise von seiner Kandidatur zurücktreten werde.

Chicago, 12. Juni. Die Abstimmung der republikanischen Parteiovertretung sind bisher ergebnislos geblieben. Hughes erhielt viermal mehr Stimmen als Roosevelt.

Ontario, 12. Juni. In Kanada ist man empört, daß nach den Verhältnissen diejenigen der kanadischen Truppen durchschnittlich 18 v. H. betragen, während die englischen kaum 9 v. H. erreichen.

Baden.

Karlsruhe, 12. Juni. Amlich wird mitgeteilt: Wiederholte Anfragen aus Interessentenkreise geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Villardbuchstoff Stoffe zu Oberleidern für Heer, Marine und Sejangene von der Bekanntmachung B. N. 10000/11. 15 R. N. A. Gruppe 1 (unter Gruppe 1) betroffen und als Uniform- und Livrestoffe mittels Meldefchein 1 als beschlagnahmt anzunehmen sind. Die Anmeldung hat bei dem Stoffmeldeamt der Kriegsvorbereitungsabteilung im R. Pr. Kriegsministerium Berlin SW. 68, verlängert. Nebemannstraße Nr. 11 zu erfolgen.

Karlsruhe, 12. Juni. Dem Vorgange anderer Bundesstaaten folgend, werden nunmehr vom 1. August 1916 ab auch im Großherzogtum Baden die vom Deutschen Ausschuh für Eisenbeton in den letzten Jahren ausgearbeiteten neuen Bestimmungen für die Ausführung von Bauwerken aus Beton und aus Eisenbeton als maßgebend angesehen. Bei der Beratung und Ausarbeitung der Bestimmungen standen dem Deutschen Ausschuh für Eisenbeton Vertreter einzelner Reichsteile und Bundesregierungen und hervorragende Sachverständige aus dem Kreise der beteiligten Industrie zur Seite. Die Bestimmungen tragen den in den letzten Jahren auf dem Gebiete des Betonbaues und des Eisenbetonbaues gemachten Erfahrungen Rechnung, und es ist zu hoffen, daß in Baden eine im Interesse der Sache liegende übereinstimmende Regelung im ganzen Reichsgebiet ermöglicht wird.

Karlsruhe, 12. Juni. (Nahrungsmittelversorgung.) Die über 2 Tage hier herrschende Kartoffelmot oder vielmehr Kartoffelverlegenheit ist nun glücklich behoben durch Eintreffen weiterer Sendungen. Für die Monate Juni und Juli sind 30000 Zentner bestellt, das sind Tag für Tag drei große Eisenbahnwagen. — Die Butterzufuhr durch die badische Butterversorgung ist z. Bt. recht gering, so kamen im Laufe der Woche vom 4. bis 10. Juni im Ganzen 44½ Zentner Inlandbutter und 44 Ztr. Auslandsbutter, insgesamt 121½ Ztr. ein. Die Menge aber, die erforderlich wäre, um die in den Lebensmittel-Ferien vorgesehene Menge abzugeben, beträgt 165 Ztr. Am Samstag vor Pfingsten war keine Butter auf dem Markt gebracht worden.

Heidelberg, 12. Juni. Am Samstag, den 17. ds. Mts. wird eine größere Anzahl österreichischer, türkischer und bulgarischer Offiziere, ungefähr 70 Herren, von Wiesbaden aus, wo sie zur Erholung weilten, zum Besuche unserer Stadt eintreffen.

Baden-Baden, 12. Juni. Nach der Zahl der Fremden, die das „Badefest“ bisher verzeichnet hat, läßt sich die Saison auch in diesem Kriegsjahr gut an, denn die Ziffer hat heute die Höhe von über 21000 erreicht.

Wiesental (A. Prachsal), 12. Juni. In jüngster Zeit haben hier zwei Ehepaare das Fest der goldenen Hochzeit begangen, nämlich Privatier Hieronymus Stöckel mit seiner Gattin Emilie geb. Yang und Schmiedemeister Sebastian Siegler mit seiner Ehefrau Apollonia geb. Sehornner.

Von der Bad-Würt. Grenze, 12. Juni. (Lebensmittelforschung.) Der Fleischwarenhändler Wilhelm Pfmann in Pforzheim hatte fortgesetzt in seine Würste feingehackene, zum Teil in Früchten übergegangene Tierleichen verarbeitet. Der Mann erhielt 200 Mk. Geldstrafe.

Kriegschronik 1915

12. Juni: Basler Armee der Felde in Frankreich und Belgien wurden abgewiesen.
- A. einere Kämpfe im Ardennen.
- Turanno, das geräumt worden war, wurde von unseren Truppen wieder gewonnen.
- In der Nacht wurde von den Deutschen genommen.
- Die Bukowina ist bis zum Pruth von den Russen geräumt.
- Die Armee Pfanger machte 5000 Gefangene.
- Die Gefechte am Fongo dauern fort.
- Zwei Soldaten wurden von unseren U-Booten versenkt.
- Dem Kapitänlieutenant De Sime, Kommandant von U 21, wurde der Orden Pour le Merite verliehen.
13. Juni: Unser Angriff nordwestlich Szawle macht Fortschritte: 300 Russen wurden gefangen.
- Bei Polinom wurden die feindlichen Linien durchbrochen und 1600 Gefangene gemacht.
- Der Feindanhang von Stenawa wurde wieder genommen und über 5000 Gefangene gemacht.
- Diepph Jaroslaw und die Feindangriff bed: Kampf wieder auf.
- Bei Piana, am Fongo, fanden erste Gefechte statt, in denen die Italiener schwere Verluste erlitten.

Verhaftung eines D-Jug-Diebs. In Dresden wurde ein Kleiber im Berliner D-Jug verhaftet, als er eben mit der Kleiber einer Dame den Zug verlassen wollte. Die Untersuchung ergab, daß der Dieb der Leiter eines Berliner Zweiggeschäfts einer großen Firma war. In seiner Wohnung entdeckte man Dugende von Kleider, Kostern, sowie Briefschaften, Geldbörsen, Schmuckstücken ujm.

Sozialisten „Eulogid“. Sämtliche preußischen Schulen haben bis zum 1. Januar 1916 rund 80 Millionen Mark in Gold als gesammelt gemeldet.

Schöne Schokolade. Die Kaufleute Leopold Singer und Harry Müllern in Hamburg wurden wegen Verkaufs gefälschter Schokolade an andere Geschäfte zu je 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die von den beiden aus Holland bezogene Schokolade bestand aus Stärkemehl, Zucker, etwas Fett und Kakaopulver. 8750 Kilo dieses Gemisches wurden beschlagnahmt.

Stiftung. Für die Hinterbliebenen der in der Seeschlacht beim Sagerrak gefallenen deutschen Seeleute sind dem Admiral Scherer bereits 200 000 Mk., darunter 100 000 Mk. von dem Senator Pohle in Lübeck, übergeben worden.

Die Universitäten und der Krieg. Die deutschen Universitäten sind hervorstechend an den Kriegereignissen beteiligt. Wie viele von den Angehörigen durch Verwundung an der Wiederaufnahme der Studien verhindert oder zum Wechsel des Berufsstadiums gezwungen sind, läßt sich noch nicht feststellen, aber die Zahl der Gefallenen ist bis zur Zeit von Mitte April bekannt. Es sind 50 akademische Lehrer (Tübingen 4, Freiburg 3, Heidelberg 1), Assistenten und Beamte 83 (Tübingen und Heidelberg je 8, Freiburg 4) und 3650 Studierende (Tübingen 207, Heidelberg 98). Die geringsten Verluste hat die Universität Frankfurt a. M. mit 21 gefallenen Studierenden. Weit aus den höchsten Prozentsatz weisen die evangelischen Theologen auf mit 431 Gefallenen, nämlich 12,3 v. H. der Gesamtzahl der Theologiestudierenden im Wintersemester 1913-14. Während der Durchschnitte der letzten Studienjahre nur 6,1 v. H. beträgt. Am begonnenen vierten Kriegessemester waren auf den deutschen Universitäten 4251 männliche und 4795 weibliche Studierende eingeschrieben; von den ersteren sind nicht weniger als 38160 für den Kriegsdienst beurlaubt (in Tübingen 1680 von 2012, in Freiburg 1878 von 2243, in Heidelberg 1547 von 2139). Von den 4795 Frauen sind nur 167 zum Krankenendienst beurlaubt.

Württemberg.

(-) **Stuttgart, 12. Juni.** (Württembergische Kriegsausstellung.) Bereits vor den Festtagen wurden 53 000 Tageskarten verkauft, ein Beweis für das große Interesse, das aus allen Kreisen der Bevölkerung der Kriegsausstellung entgegengebracht wird. Am Pfingstsonntag konnte auch die Marineausstellung eröffnet werden, die zweifellos eine weitere Bereicherung und einen neuen Anziehungspunkt für die so vielseitige Ausstellung bilden wird.

(-) **Cannstatt, 10. Juni** (Leichenfindung.) Gestern nachmittag wurde bei der Wilhelma der Leichnam eines 71 Jahre alten Mannes aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor.

(-) **Zuffenhausen, 12. Juni.** (Spende.) Samuel Rothchild und Artur Levi (Inhaber der hiesigen Lederfabrik Eisler u. Cie.) haben 20 000 Mk. dem Stadtschultheiß Gutenkunst zur Verwendung an bedürftige Kriegsverwundete zur Verfügung gestellt.

(-) **Wiesloch, 10. Juni** (Lebensrettung.) Der 12 Jahre alte Schüler Rodwig fiel gestern vermittags in die Metter und war dem Ertrinken nahe, als der auf Urlaub hier weilende Herr Karl Keller in das Wasser sprang und den Knaben im letzten Augenblick noch herausziehen konnte.

(-) **Weilbrunn, 10. Juni** (Erstickt.) Dieser Tage wurde eine Frau tot im Bett angetroffen. Die Sektion der Leiche ergab, daß der Tod durch Ersticken eingetreten ist. Untersuchung ist eingeleitet.

(-) **Sondelfingen, 10. Juni** (Naturerscheinung?) Eine höchst auffallende Erscheinung konnte gestern Freitag abend 1/10 Uhr am südlichen Himmel beobachtet werden. Man sah ein großes rotes Kreuz, dessen Längsbalken einen schwachen Bogen darstellte, der nach Osten geöffnet war. Er zeigte noch in seiner überwiegend roten Farbe jedoch die Farben des Regenbogens. Die ganze Erscheinung war etwa eine halbe Minute sichtbar.

(-) **Ulm, 10. Juni** (Im goldenen Kranz.) Reallehrer a. D. Karl Eisler feierte dieser Tage mit seiner Ehefrau Margite geb. Spahn das 50. und 51. jährige Hochzeitsjubiläum. Der Jubilar ist 81, die Jubilarin 72 Jahre alt.

(-) **Stuttgart, 9. Juni.** (Die Judenfrage.) Die bürgerlichen Kollegen haben beschlossen, bei der Staatsregierung vorstellig zu werden, daß eine bessere Versorgung mit Zucker erfolge und soweit ein Ersatzmittel nötig sein sollte, das Saccharin freigegeben werde.

(-) **Stuttgart, 9. Juni** (Begnädigung.) Die über den 18jährigen Raubmörder Leonhard Gschandner verhängte Todesstrafe ist vom König in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

(-) **Winnenden, 9. Juni.** (Auf dem Felde der Ehre gefallen.) Der Besitzer des hiesigen „Volks- und Anzeigeblasses“, Otto Huf, Offiziersstellvertreter in der 8. Kompanie Inf.-Reg. 121, ist nach eingetroffener Nachricht am 2. Juni gefallen und in Feindesland bestattet worden. Der gefallene Held, Inhaber des Eisernen Kreuzes, ist zu Anfang des Krieges mit seinem Regiment ins Feld gerückt und hat in vielen Schlachten und Gefechten tapfer und mit Auszeichnung mitgekämpft. Im Dezember 1914 wurde er in Russland schwer verwundet. Kaum genesen, zog er wieder ins Feld. Er hat nur ein Alter von 30 Jahren erreicht.

(-) **Gmünd, 9. Juni** (Zubiäum.) Oberleutnant Alexander Ruy feierte gestern das 50. jährige Wirksamkeit in Waldstetten.

Handel und Verkehr.

(-) **Stuttgart, 10. Juni.** (Vom Markt.) Nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obst- und Gemüseverwertung in Stuttgart war die Zufuhr in Obst und Gemüse ganz bedeutend, wurde aber trotz des äußerst schlechten Wetters rasch geräumt. Der anhaltende Regen hat den Erdbereikulturen bereits erheblich geschadet. Die umlaufenden Gerüchte über „Hochpreise“ und das Ausbleiben jeder weiteren Nachricht über die Freigabe des zum Einmachen benötigten Zuckers würden im höchsten Grade störend auf den derzeitigen Absatz. Von gewissen Seiten scheint die Lage ausgenutzt zu werden, die Preise an den Erzeugungsstellen schwanken in ganz ungehörigster Weise.

Locales.

(-) **Schaffung fahrbarer Kriegsbüchereien.** Vor einiger Zeit hatte das Rote Kreuz sich in einem Aufsatze an die Städte und leistungsfähige Korporationen gewandt, an der Schaffung fahrbarer Kriegsbüchereien mitzuwirken. Bis jetzt sind nur zwei Aufträge in Baden sieben Wagen bestellt worden und zwar von dem Großherzogsgespan und der Großherzogin Luise, von der Stadt Karlsruhe, von der Handelskammer in Mannheim, vom Bad. Landesverein vom Rote Kreuz, vom Kreisverband Heidelberg, vom Kreisverband Stuttgart und Freiburg und vom Kreisverband Karlsruhe und Baden.

(-) **Die Fürsorge für die deutschen Gefangenen** in Feindesland beschäftigt das Rote Kreuz in erhöhtem Maße. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat die Landesregierung mit dem Verkauf des Schriftgutes „Bernicht — Kriegsgefangene“ ein recht günstiges Ergebnis erzielt. Genaue Zahlen stehen noch nicht fest, man muß aber schon heute sagen, daß auch die an dieser Sammlung gewonnenen Mittel nicht ausreichen werden, um es dem Rote Kreuz zu ermöglichen, all den gestellten Anforderungen nachzukommen. Es ist deshalb die Abhaltung einer Lotterie zugunsten der Gefangenenfürsorge in die Wege geleitet, zu welcher das Ministerium des Innern die Genehmigung bereits erteilt hat. Ferner wird einer Anregung aus Berlin folgend vom 1. bis 9. Juli durch das ganze deutsche Reich und somit auch durch Baden eine Sammlung veranstaltet, die den Namen „Volksopfer für die Deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland“ tragen soll. Die Erträge dieser Sammlung sollen in allererster Linie unseren Gefangenen in Marokko, Afrika, in Sibirien und in Japan zugute kommen.

(-) **Thalbia.** Der weite Faltenrock mit den Stöckelschuhen will immer noch nicht verschwinden, trotzdem eine Reihe deutscher Frauen in allen deutschen Ländern entschieden gegen diese verlappte Pariser Mode vorgegangen sind. Man sollte es ja nicht für möglich halten, daß angesichts der Kriegslage auf eine solche unverantwortliche Verschwendung von Kleiderstoffen und Leder nicht freiwillig und allseitig verzichtet wird. „Wir haben eben keine deutsche Mode“, entschuldigt man sich. Das Ergänzungsheft zur Kriegsausgabe Thalbia-Mode (1.3 Folge, Paul Garmis, Leipzig 13) bringt eine Fülle besserer Modelle für eine deutsche Mode, die eine Entlehnung von Pariser Mustern sicherlich entbehrenlich machen.

(-) **Die württembergische Verlustliste Nr. 400** betrifft das Inf.-Regt. Nr. 52, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 120, 122, 123 und 125, die Inf.-Regimenter Nr. 127 und 180, Manen Regt. Nr. 19, Landw.-Feldart.-Regt. Nr. 2, Feldart.-Regt. Nr. 49, die 2. und 4. Feld-Pionier-Komp., die Minenwerfer-Komp. Nr. 26 und 27 und Sanitäts-Komp. Nr. 2. Ferner werden Verluste durch Krankheiten und Verletzungen früherer Verlustlisten mitgeteilt.

(-) **Vericherungsanstalt.** Von der Versicherungsanstalt Württemberg sind seit Kriegsbeginn bis 31. Mai d. J. an Renten und Gaben für Kriegsteilnehmer oder deren Angehörige 1 119 270 Mk. ausbezahlt worden und zwar an Witwen und Waisen gefallener oder seit einem Jahr vermisteter Krieger in 9700 Fällen 416 462 Mk., an invalide Kriegsteilnehmer in 3097 Fällen 604 177 Mk., an Ehrengaben an solche Hinterbliebene, denen ein gesetzlicher Anspruch nicht zustand, in 1707 Fällen 98 630 Mk.

(-) **Rohzett.** Der Kriegsauswurf für pflanzlich- und tierische Felle und Fette hat nun durch seine „Rohzett-Abteilung“ in etwa 11 000 Gemeinden Deutschlands von dem ihm übertragenen Rechte in vollem Umfang Gebrauch gemacht, die bei den Schlachtungen anfallenden Rohfelle von Rindern und Schafen für sich in Anspruch zu nehmen. Die Rohfelle werden den dem Kriegsauswurf angegliederten Feintalgmehlwerken angeliefert. Hier werden die Rohfelle zu Feintalg verarbeitet. Die eine Hälfte des gewonnenen Feintalges geht in die Gemeinden zurück, aus denen der Feintalg angeliefert worden ist. Nur dort, wo die Gemeindeverwaltungen davon keinen Gebrauch machen, wird der Feintalg den Messgereien zurückgegeben, die die Rohfelle angeliefert haben. Von den Messgereien dürfen nicht mehr als 125 Gramm auf einmal an einen Verbraucher abgegeben werden.

(-) **Feintalg.** Als Höchstpreis für den Verkauf von Feintalg an den Verbraucher ist zunächst der für den Verkauf der übrigen 100%igen Zweifelhälfte festgesetzte Höchstpreis von 2,32 Mk. für ein Pfund beizubehalten worden. Es ist aber anzunehmen, daß dieser Preis sich demnächst ermäßigen lassen wird. Die andere Hälfte des Feintalges wird durch den Kriegsauswurf den Margarinefabriken zugeführt. Die Margarine wird vom 5. Juni ab durch den Kriegsauswurf nach den Weisungen des Butterverteilungsbeirats auf die Bundesstaaten, beziehungsweise die Gemeindeverbände verteilt, denen die Unterverteilung auf die Gemeinden ihrer Bezirke obliegt.

(-) **Basler Missionsfest.** Mit Rücksicht auf die andauernde Kriegszeit wird auch in diesem Jahr das Missionsfest in Basel nur in ganz engem Rahmen gefeiert werden und sich auf zwei Missionsversammlungen am Mittwoch, 28. Juni beschränken. Bei der Jahresfeier der Missionskinderhäuser und der Frauenmission vormittags in der Martinskirche wird Pfarrer Mohr über die beiden Kinderhäuser, Inspektor Frohnmeyer über die Frauenmission berichten. Im Mittelpunkt der Jahresfeier der Missionsgesellschaft nachmittags in der Donhardtskirche wird die Berichterstattung von Missionsdirektor Dipper, Missionsinspektor Frohnmeyer und Missionsinspektor Dettli stehen.

(-) **Vor 45 Jahren.** Am 14. Juni 1871 kam die württembergische Felddivision bei Saales wieder über die deutsche Grenze und zog der Heimat zu.

(-) **Bieneznucht.** An dem Bieneznuchtlehrtage in Hohenheim, vom 29. Mai bis 3. Juni, haben sich 17 Frauen und Mädchen beteiligt.

(-) **Billige Eier.** Das Veji-Samt-Vind u. v. hat den Preis von Eiern vom 5. Hage halber auf 12, vom Großhändler auf 13 und vom Kleinhandl. auf 14 Pfg. für das Stück festgesetzt.

(-) **Die württembergische Verlustliste Nr. 401** betrifft Landst.-Inf.-Regt. Nr. 13, Gren.-Regt. Nr. 119, Inf.-Regt. Nr. 122, Inf.-Regt. Nr. 127, die Inf.-Regimenter Nr. 120, 246 und 248, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 122, 124 und 125, Landst.-Inf.-Bat. Ehingen, Res.-Av.-Abt. Nr. 54, Feldart.-Regt. Nr. 29, die Inf.-Feldart.-Regimenter Nr. 26 und 54, die 2. Inf.-Pionier-Komp., die 6. Landw.-Pionier-Komp., die

Minenwerfer-Komp. Nr. 307 und die Landw.-Proviant-Kolonnen Nr. 1.

(-) **Fleischversorgung.** Hohenzollern ist nach amtlicher Bekanntgabe hinsichtlich der Fleischversorgung mit dem Königreich Württemberg zu einem einheitlichen Wirtschaftsgebiet verbunden worden.

(-) **Tea-Ersatz.** Alle möglichen und unmöglichen Ratsschlüsse kann man gegenwärtig hören und lesen, wie man sich einen billigen Ersatz für den chinesischen Tee verschaffen könne. Die Folge ist, daß keine Himbeer- und Brombeersäfte, kein Erdbeersüßlein mehr sicher ist vor dem eifrigen Suchen nach jungen Trieben, Blüten usw. Neuerdings wird sogar junges Nebenlaub empfohlen. Das ist doch zu toll. Bedenkt man denn gar nicht, daß damit ein Schaden angerichtet wird, der den Gewinn von einem bischen Tee um das Vielfache übersteigt! Es ist so einfach, von einer Redaktionsstube in Berlin aus Artikel zu fabrizieren, die sich nett lesen und in Ansehen wunder welcher Geschriebenheit und Volkfürsorge erwecken. Wenn man aber die Sache in der Praxis bezieht, so stellt sie sich ganz anders dar. Bei einiger Ueberlegung müßte sich das jeder selbst sagen.

(-) **Die württembergische Verlustliste Nr. 402** betrifft die Gren.-Regimenter Nr. 119 und 123, die Inf.-Regimenter Nr. 121, 124, 126 und 180, die Landw.-Inf.-Regimenter Nr. 122, 124, 125 und 126, das 2. Landst.-Inf.-Bat. Ludwigsburg, das Feldart.-Regt. Nr. 29, die 1. Landw.-Pionier-Komp. und die Minenwerfer-Komp. Nr. 226. Ferner werden mitgeteilt: „Bessere Verluste“, Verzeichnis Nr. 4 der in Kriegsgefangenschaft befindlichen und jetzt in der Schweiz untergebrachten Heeresangehörigen, Verzeichnis Nr. 4 eines aus Russland zurückgeführten, Verzeichnis Nr. 5 der aus England zurückgeführten, Verzeichnis Nr. 6 der aus Frankreich zurückgeführten Austauschverwundeten, sowie Verletzungen früherer Verlustlisten.

(-) **Auf die vierte Kriegsanleihe** sind insgesamt 10 767 598 000 Mark gezeichnet worden.

(-) **Die württembergischen Lehrer im Kriege.** Nach der neuesten Statistik sind von württembergischen evangelischen Volksschullehrern für das Vaterland gestorben 374, von katholischen Lehrern 135. Das Eisene Kreuz erhielten 583, andere Auszeichnungen (meist die Silberne Verdienstmedaille für Tapferkeit und Treue) 357 Lehrer.

(-) **Deutsche Jungen.** Auf 2. Juni waren in Wilhelmshaven die Fährtprüfungen angelegt. Diejenigen Fährtleute, die an der Seeschlacht am Sagerrak beteiligt waren, gingen nach ihrer Rückkehr vom Schiff weg ins Examen und sie haben durchwegs gut bestanden.

(-) **Verkehr mit Gemüse und Obst.** Der Landesversorgungsstelle in Stuttgart (Landesgewerbekammer) ist eine neuerrichtete Landesvermittlungsstelle für Gemüse und Obst angegliedert worden, die im Einvernehmen mit der Reichsstelle diese im Verkehr mit Gemüse und Obst zu unterstützen und insbesondere für den nötigen Ausgleich der Vorräte innerhalb Württembergs zu sorgen hat. Zuständige Behörden sind die Oberämter und das Stadtschultheißenamt in Stuttgart, Großhandel, also die Verkäufer an Händler, ist nur mit amtlicher Erlaubnis gestattet und es werden nur solche Personen zugelassen, die vor dem 1. August 1914 Großhandel mit Obst und Gemüse betrieben und vor dieser Zeit eine gewerbliche Niederlassung in Württemberg besessen haben. Der Verkauf von Gemüse und Obst für gewerbliche Verarbeitung, z. B. in Konservefabriken, darf auch für bereits abgeschlossene Verträge nur durch die für jeden Bezirk amtlich beauftragten Vermittler erfolgen, die persönlich und geschäftlich einwandfrei sein müssen. Die Gebühr des Käufers an den Vermittler wird genau festgesetzt. Die amtlichen Richtpreise sollen nicht überschritten werden. Von Wichtigkeit ist besonders die Bestimmung, daß die Landesversorgungsstelle für die Mengen, die von den zugelassenen Großhändlern und den gewerblichen Betreibern auf gekauft werden dürfen, für ihre Ankaufs- und Absatzgebiete bestimmte Mengen festsetzen und die von ihnen beim Einkauf und Verkauf einzuhaltenden Preise bindende Bestimmungen treffen kann. Wer dem zuwiderhandelt, dessen Betrieb wird geschlossen, außerdem verfällt er der gesetzlichen Strafe. An solche Personen, die dergestalt vom Einkauf ausgeschlossen sind, dürfen die Erzeuger nichts mehr abgeben und frühere Verträge sind nichtig. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark geahndet. Als Großhändler und Verarbeiter können auch Gemeindeverbände, einzelne Gemeinden und gemeinnützige Unternehmungen in Betracht kommen.

(-) **Einschränkung des Verbrauchs von Kleidungsstoffen.** Die Reichs-Beleidsungsstelle ist am 10. d. M. ins Leben getreten. Vorsitzender ist der frühere Oberbürgermeister Dr. Bunker. Es ist eine Uebergangszeit bis zum 1. August d. J. vorgezogen. Jeder Kleinhandl. hat nun unverzüglich eine Bestandsaufnahme seiner Vorräte (Inventur) an Web-, Wirk- und Strickwaren vorzunehmen und von den dabei festgestellten Vorräten können in der Uebergangszeit höchstens 20 v. H. in den Verkehr kommen, während der Bestandsaufnahme dürfen aber keinerlei Waren dieser Art verkauft werden. Vom 1. August an sind die Waren im Kleinhandel nur noch gegen Bezugschein (ähnlich den Prokuren) an die Verbraucher abzugeben. Fabrikanten und Großhändler dürfen nur an solche Abnehmer liefern, mit denen sie bereits vor dem 1. Mai 1916 in dauernder Geschäftsbearbeitung in Beziehung stehen. Von der Verbrauchsbeschränkung sind eine Reihe von Waren ausgenommen, wie Lederschuhe, Latz, Schirme, Schleier usw., die unter 34 Nummern in einer sogenannten Freiliste veröffentlicht sind.

(-) **Eierversorgung.** Die Stadtverwaltung in Ulm hat die nachhausewärtige Einlieferung getroffen, daß im Stadtgebiet 20 Eierverkaufsstellen errichtet werden, wo auf Grund der Fleischorten 2 Eier wöchentlich auf den Kopf zum Preis von 17 Pfg. für das Stück abgegeben werden.

Konzert-Programm

des
Königl. Kur-Orchesters.
Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Dienstag, den 13. Juni,
nachm. 3—4½ Uhr

- | | |
|---------------------------------|-------------|
| 1. Freundestreue, Marsch | Blankenburg |
| 2. Overture „Teufels Anteil“ | Auber |
| 3. Schützen-Quadrille | Strauß |
| 4. Bunte Bilder, Polpourri | Morena |
| 5. Overture „Liebe schafft Rat“ | Fetras |
| 6. Ballsirenen, Walzer | Lehar |
| 7. Unter afrik. Himmel | Jessel |
| 8. Kaiserjäger, Marsch | Eilenberg |

nachm. 5—6 Uhr
oder

Abend-Konzert.

- | | |
|--|-------------|
| 1. Hochzeitsmarsch | Mendelssohn |
| 2. Ouv. „Die lustigen Weiber v. Windsor“ | Nicolai |
| 3. Marien-Walzer | Bilse |
| 4. Scene u. Arie aus „Der Freischütz“ | Weber |
| 5. Der Opernfreund | Schreiner |
| 6. Hamburger-Polka | Komzak |
| 7. Die Fahnen hoch, Marsch | Jessel |

Mittwoch, den 14. Juni
vormittags 8—9 Uhr

- | | |
|---|-----------|
| 1. Choral: Wacht auf ruft uns die Stimme. | |
| 2. Ouv. „Anacreon“ | Cherubini |
| 3. Sphärenklänge, Malzer | Strauß |
| 4. Larghetto u. d. Klarinettenquintett | Mozart |
| 5. Bruchstücke a. „Hoffmanns Erzählungen“ | Offenbach |
| 6. Mädchenlaunen, Mazurka | Kral |

- | | |
|---|----------|
| 1. Bellona, Marsch | Herrmann |
| 2. Overture „Boccaccio“ | Suppe |
| 3. Leben heißt Lieben, Walzer | Jessel |
| 4. a. Ich bin eine anständige Frau
b. Da geh' ich zu Maxim | Lehar |
| 5. Telefunken, Polpourri | Morena |
| 6. Schattenspiele | Fink |
| 7. Clubgeister, Walzer | Ziehrer |
| 8. Kleiner Schächer, Polka | Faust |

Druck u. Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei.
in Wildbad Verantwortlich: E. Reinhardt daselbst.

Amtl. Fremdenliste.

Verzeichnis der am 6. Juni angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen:
Kgl. Badhotel.

- | | |
|---|--|
| Abegg, Fr. S. | Bremen |
| Abegg, Fr. W. | |
| Heydenreich, Frau Martha | Wiesbaden |
| Jahn, Hr. Dr. Oberstabsarzt | Briesen a. O. |
| Heidenhain, Hr. Optm. mit Frau Gem. | Allenstein |
| Friedländer, Hr. Staatsanwalt, Oberleutnant d. R. | Trier |
| | Hotel Concordia. |
| Reißner, Hr. Franz mit Frau Gem. | Berlin |
| | Deutscher Hof. |
| von Flottwell, Hr. Geh. Oberregierungsrat | Potsdam |
| Tull, Hr. Geh. Oberregierungsrat mit Frau Gem. und Fr. | Berlin-Richterfelde |
| Tochter | Coblenz |
| Krimke, Hr. Dr., Stabsarzt | Essen |
| Meyer, Hr. Dr. Oberlehrer | |
| | Hotel gold. Löwe. |
| Engelhardt, Frau Eugenie | Stuttgart |
| Ziemer, Fr. Emma, Privat | Gonsenheim b. Mainz |
| | Hotel gold. Ochsen. |
| Baier, Hr. Karl, Direktor | Konstanz |
| | Gasth. 1. gold. Stern. |
| Finke, Hr. Joh. | Berlin-Steglitz |
| Pindtowski, Hr. Dr. Jul., Sanitätsrat | Freiburg i. B. |
| | Pension Villa Hanselmann. Georg Rath. |
| Reißner, Hr. Peter, Kfm. | Saarbrücken |
| | Gasth. zum Hirsche. |
| Hertz, Hr. Julius, Landwirt | Wachbach |
| | Hotel Klumpp. |
| Daubensped, Hr. Frig, Weingutsbesitzer | Oberwesel a. Rh. |
| Leopold, Hr. Louis, mit Frau Gem. | Berlin |
| von Treutler, Fr. Dorothea, Oberin des Reserve-Lazarets | Mannheim |
| | Hotel Kühler Brunnen. |
| Stötting, Fr. Luise, Oberin des Vereinslazarets | Mannheim-Neckarau |
| Wongl, Frau A. | Frankfurt a. M. |
| | Hotel Maisch. |
| Schlütterle, Hr. Baumeister | Straßburg |
| Köper, Hr. Geheimer, Oberjäger | Schlettstadt |
| Bißer, Hr. Fr., Kfm. | Stuttgart |
| | Hotel Palmengarten. |
| Haller, Hr. Chr., Werkmeister | Schwenningen |
| | Panorama-Hotel. |
| Theuerkauf, Hr. Dr. Conrad, Sanitätsrat, prakt. Arzt | Magdeburg |
| | Hotel Post. |
| Engelhardt, Frau C. Wte. | Hersfeld |
| Geere, Hr. Hugo, Leutnant d. R. | Cannstatt |

- | | |
|---|---|
| Zwifler, Hr. G., Rentner | Augsburg |
| Koch, Hr. C., Kfm. | Stuttgart |
| Hartmann, Hr. Ed., Kfm. | |
| | Sommerberg-Hotel. |
| Koppel, Hr. J., Kfm. | Bretten |
| Schönfeld, Hr. Leutnant | |
| | Gasth. zur Sonne. |
| Richter, Hr. Otto, Ingenieur mit Frau Gem. und T. | Rattowig |
| Süß, Frau | Pforzheim |
| | Hotel Stolzenfels. |
| Langheinrich, Frau Ida, Privatiers | Heidelberg |
| Reimabach, Fr. Elisabeth | |
| | In den Privatwohnungen: |
| | Villa Böhner. |
| Mogel, Hr. Kfm. | Danzig |
| | Bh. Beck, König-Karlstr. 74. |
| Schwenk, Hr. J., Mühlebesitzer | Langenau b. Ulm |
| | Villa Erika. |
| Anapp, Frau, Holzhandl.ersg. | Neckarsulm |
| | Cafe Funk. |
| Finck, Frau Sanitätsrats-G. | Hohenmölsen |
| | Postinspektor Herrmann. |
| Levers, Frau Auguste, Wte., Privatiers | Hamburg |
| | Villa Hohenstaufen. |
| Schulz, Fr. Margarete | Fraunschweig |
| | Villa Johanna. |
| Eymer, Hr. Gustav | Frankfurt a. M. |
| | Villa Riechle. |
| Lütge, Hr. stud. theol. | Lübeck |
| | Villa Ladner. |
| von Borries, Frau Oberst, geb. von Hanstein, mit T. | Tettnob |
| Müller, Hr. Karl, Privatier | Stuttgart |
| | Haus Rheingold. |
| Kalischer, Hr. Frig | Berlin-Schöneberg |
| | Lina Schulmeister, Prinz-Peter v. Oldenburgstr. 96. |
| Arnold, Frau Oberamtsbaumstr. | Leonberg |
| Arnold, Fr. Fanny | |
| | Badinspektor Vogt. |
| Meiler, Frau Anna | Schwandorf |
| | Haus Wartburg. |
| Finke, Hr. Joh. | Berlin-Steglitz |
| | Krankenheim. |
| Scheufele, Hr. Friedrich | Süßingen |
| Lauster, Hr. Karl | Münster |
| Mezger, Hr. Christof | Neckargartach |
| Häffner, Hr. Johann | Kallenthal |
| | Zahl der Fremden 2442. |

Hühnerfutter u. Hundekuchen

kommen am **Mittwoch, den 14. Juni 1916**
vormittags 10—12 Uhr

in der Realschule zum Verkauf.
Preis für Hühnerfutter 30 Pfg. pr. Pfund
Preis für Hundekuchen 55 Pfg. pr. Pfund
beim Sach 54 Mark.

Wildbad, den 13. Juni 1916.
Stadt. Verkaufskommission.

Erdbeeren

zu Marmelade und Einmachern
liefert jedes Quantum. Bestellungen nimmt entgegen, da
die nächste Zeit die günstigste hierfür ist.

Karoline Bender, Obsthandlung,
Colonnade.

Jugendwehr Wildbad.

Dienstag abends 8½ Uhr
Antreten vor der neuen Volksschule.

Wir empfehlen: Kopfwasch-Pulver

mit dem schwarzen Kopf 20 Pfg.
mit Teer 25 Pfg.
mit Camillen 25 Pfg.

Flüssige Teerseife

kleine Flasche 1 Mk.
große Flasche 1.40 Mk.

Pixavon hell 2 Mk.

Schmid u. Sohn,
König-Karlstr. 68.

Bodenwische

Marke „Widder“

Astrolme

Ersatz-Bodenöl

empfehlen

Robert Treiber.

Wildbad, den 10. Juni 1916.



Codes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, daß
unser lieber Kamerad

Ludwig Henzler,

Kriegsfreiwilliger im Grenad.-Reg. 119,
den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In der Blüte der Jugend,
In der Fülle der Kraft,
Hat des Feindes Kugel Dich hinausrast,
Du warst so gut, Du starbst so früh,
Wer Dich gekannt, verachtet Dich nie!
Ruhe sanft in Feindesland!

Jahrgang 1898.

„Mercedes“



Bequem, Elegant, Haltbar,
der Triumph der deutschen Industrie.

Allein-Verkauf

Schuhhaus Wilh. Treiber

Ludwig-Seegerstr. 17.

Union-Briketts

sind eingetroffen bei

Wilhelm Rath.



Nachruf.

Am 6. Juni 1916 starb den Heldentod vor
Ipern unser früheres Mitglied

Kriegsfreiwilliger Grenadier Ludwig Henzler.

Einer unser Getreuesten, tratest Du voll
glühender Begeisterung im März 1915 als 17-
jähriger Kriegsfreiwilliger in das Heer ein und
zogst vor nunmehr einem Jahre kampfmütig
in das Feld.

Für Deine geliebte Heimat, die Du gerade
in diesen Tagen auf Urlaub wiederzusehen hofftest,
bist Du heldenmütig gefallen, und Deine Hei-
mat wird Dich nicht vergessen.

In fremder Erde schlummertest Du, in unseren
Herzen wirst Du fortleben als der jugendliche
Held, der seine Treue zum Vaterlande in vor-
bildlicher Weise mit seinem Herzblute besiegelt hat.

Die aber, die von der Wildbader Jugend-
wehr noch lebend und streitend vor Ipern liegen,
werden in den kommenden Kämpfen Deiner zu
gedenken wissen.

Die Jugendwehr Wildbad.

J. A. Hende,
Leutnant und Kompagnieführer vor Ipern.

Feldpostbriefe

mit Schokolade
mit Zigarren
mit Zigaretten

in
verschiedener
Preislage

empfehlen
G. Vindenberger.

Wohnung

— Eine —
bestehend in einem großen
oder 2 kleineren Zimmer wird
bis 1. Okt. zu mieten gesucht.
Zu erfragen bei Kaufmann
Rappellmann.

Servierfräulein od. Saaltochter

sucht Stelle per sofort. [61
Zu erfragen in der Exp.

Moderne Waschröcke

empfehlen
Helene Schanz.